

© AnnA BlaU

Wohnbau Mandlgasse

Mandlgasse
1120 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Walter Stelzhammer

BAUHERRSCHAFT
Neues Leben

FERTIGSTELLUNG
1990

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
31. August 2015

Eintrag anlässlich der Az W-Ausstellung „Ein Raum für Fünf. Zwanzig Architekturjahre“

Die beengte Situation des Bauplatzes erzwang radikale planerische Maßnahmen für den Wohnbau, insbesondere betreffend die natürliche Belichtung aller Wohnungen. Um diese in allen Räumen zu optimieren, wurde für die Lückenverbauung generell die Split-level-Wohnung gewählt. Über große Öffnungen an der Südwest-Front des gegenüber der Mandlgasse zurückgesetzten Gebäudes erfolgt eine maximale Durchlichtung, insbesondere der Sockelwohnungen. Ein über Brücken erreichbares, begrüntes Rankgerüst in leichter lichtdurchlässiger Stahlkonstruktion wirkt visuell raumerweiternd und trägt gleichsam dazu bei, die beengte Hofsituation zu „lindern“.

Halbgeschossig, über vier Ebenen versetzt, wird die Tieflage in der engen Baulücke durch Raum- und Lichtbezüge bzw. „Durchwohnen“* bestmöglich aufgewertet. Die darüber liegenden Wohnungen werden über gedeckte Laubengänge erschlossen und sind im klassischen Split-level gestaffelt. Hier dient das Rankgerüst an der gegenüberliegenden Feuermauer ebenfalls als Raumerweiterung von den Essdielen über den Laubengang zur 6 m entfernten begrünten Feuermauer.

Die Dachwohnungen sind über fünf Ebenen halbgeschossig versetzt angelegt. Sie sind neben einer Studio-Galerie im überhöhten Wohnraum mit teilweise gedeckten Südwest Terrassen ausgestattet.



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner



© Rupert Steiner

An der Straßenfront wird das Wohnhaus u.a. mit additiven Wölbungen in sechs Einzelhäuser gegliedert. Diese gestalterische Maßnahme soll dem 35 m langen Baublock die Anonymität nehmen und gleichzeitig im Einklang mit der vertikalen Fassadengliederung Größe und Anzahl der Wohnungen erkennen lassen. Die Wohnungen in der Sockelzone haben mit arkadierten Einzeleingängen und kleinen Gartenhöfen den Charakter von Reihenhäusern.

Insgesamt war es Aufgabe und Planungsabsicht, in Umkehrung der vermeintlich unlösbaren örtlichen Enge durch einen differenzierten Raum- und Lichtplan die Wohnqualität derart zu heben, dass alle 19 Wohneinheiten zwischen 47m² und 98m² mit gutem Gewissen als hochwertig angeboten werden konnten.

* Wohnungsgrundrisse, die sich über die gesamte Gebäudetiefe erstrecken (editierter Text des Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Walter Stelzhammer
Mitarbeit Architektur: Ahmed Igdirligil, Gerhard Grötzl, Kamran Malekzadeh
Bauherrschaft: Neues Leben
Fotografie: AnnA BlaU, Rupert Steiner

Maßnahme: Erweiterung
Funktion: Wohnbauten

Planung: 1987
Ausführung: 1988 - 1990

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Fa. Wukavets

PUBLIKATIONEN

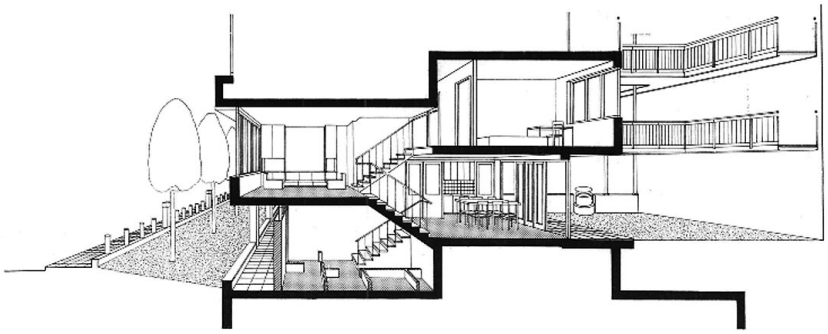
2009 Iris MEDER, Alexander G. WILLIAMS, Felicitas KONECNY: Architekturplan Wien. Architektur und Landschaftsarchitektur
von 1900 bis heute. Mit Register nach Epochen, Typen und PlanerInnen, Wien: Falter, 2009
2008 „Wohnhaus Mandlgasse“, in: August SARNITZ: Architektur Wien – 700 Bauten, Wien–New York: Springer, 2008, S. 303

2007 „Wohnhaus Mandlgasse“, in: Sandy PANEK, Mark STEINMETZ:
Wien – der Architekturführer, Berlin: Braun, 2007, S. 248
1992 Gert WALDEN: „Wiener Experiment und Tradition“, Der Standard, 8. Okt. 1992, Immobilien, S. 12
1991 Patrizia ZACEK: „Das Hinterhofszenario“, Perspektiven, Nr. 5, 1991, S. 35, in: Das bewohnte Ungewohnte – 14 Stellungnahmen zur Endzeit des Gewöhnlichen in der Wiener Wohnarchitektur, ebd. S. 33–47
1991 „XXII., Mandlgasse 25“, in: Dietmar STEINER: Neuer Wiener Wohnbau / New Housing in Vienna, Wien: Löcker, 1991, S. 165
1988 „Walter Stelzhammer – 12., Mandlgasse 25“, in: Dietmar STEINER (Hrsg.): Werkstatt Metropole Wien, Band 2: Die Kultur des Wohnens, Wien: Ed. Atelier, 1988, S. 76–77

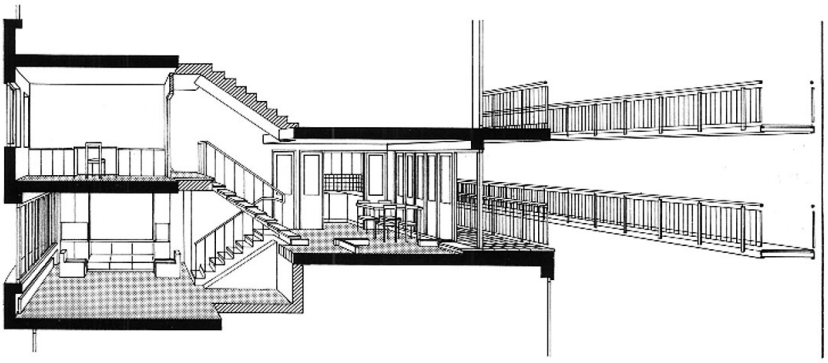
AUSZEICHNUNGEN

Adolf Loos-Architekturpreis 1992

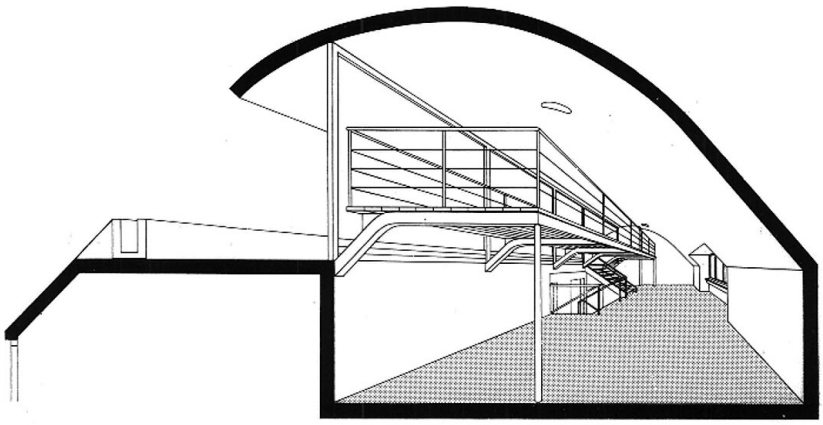
Wohnbau Mandlgasse



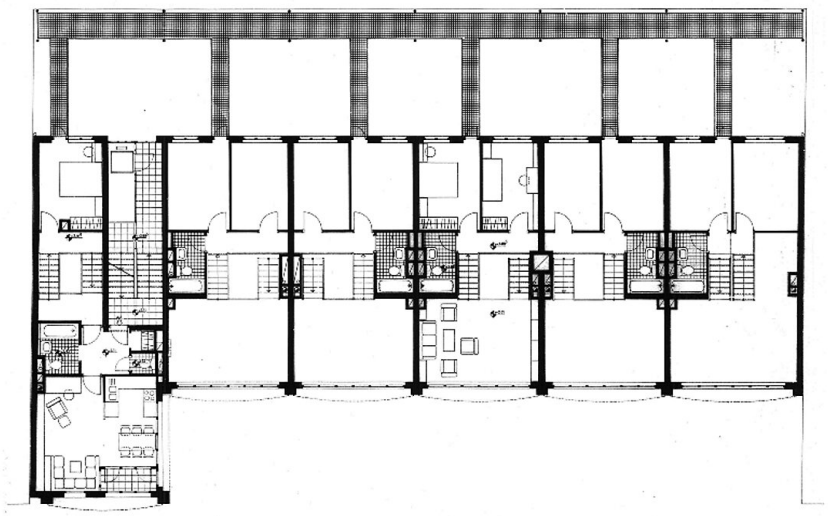
untere Stapelmaisonette



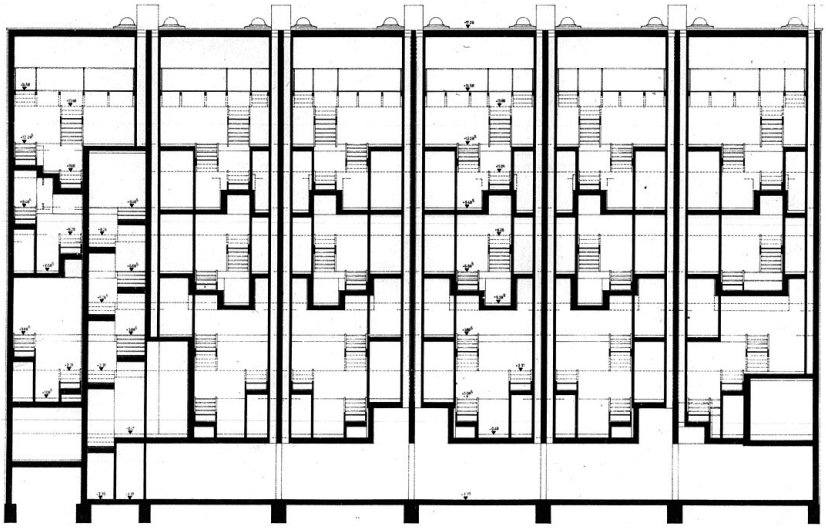
obere Stapelmaisonette



Schnitt Dachwohnung



Grundriss 1. Obergeschoss



Wohnbau Mandlgasse

Längsschnitt